

# Baumann wünscht sich mehr Solaranlagen

## Staatssekretär besucht Solarpark Hohberg

Von unserem Mitarbeiter  
Jürgen Peché

Die Energiewende hat Andre Baumann vom Umweltministerium Baden-Württemberg bei seinem Dienstwagen noch nicht vollzogen – er ließ sich beim Besuch des Solarpark Hohberg anlässlich der zehnten landesweiten Energiewendetage am Wochenende mit dem Benziner vorfahren. In Sachen Mobilität und Nachhaltigkeit war allein Stadtrat Hans-Joachim Bruch (LBBH) vorbildlich, der mit dem Bus zum Hohberg anreiste. Staatssekretär Baumann hatte eigentlich ja auch nur die Solar-

### „Dekarbonisierung der Gesellschaft vorantreiben“

energie im Visier, deren weiteren Ausbau er den Pforzheimern ans Herz legte: „Ich sehe von hier oben noch viele Dächer, auf denen eine Fotovoltaik (PV)-Anlage Platz hätte.“ Schließlich sei die Energiewende eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe, hinter der auch die Landesregierung stehe.

Vor Baumann standen am Samstag auf dem Hohberg unter anderem die Pforzheimer Umweltdezernentin, Bürgermeisterin Sibylle Schüssler, die Grünen-Landtagsabgeordnete des Enzkreises, Stefanie Seemann, und der Vorsitzende des Regionalverbandes Nordschwarzwald, Jürgen Kurz, denen das Thema gleichfalls am Herzen liegt. Baumann verglich die Energiewende mit einem

Marathonlauf: „Wir haben erst ein Drittel des Weges hinter uns und werden doch schon müde.“ Dabei sei es nach dem Atomausstieg vordringlich, die Dekarbonisierung der Gesellschaft voranzutreiben. Baden-Württemberg sei bekanntlich von der Sonne verwöhnt. „Das Land will deshalb mit einer Solar-Offensive die Fotovoltaik massiv ausbauen.“

Bei einem Rundgang über den Solarpark, der mit 5 400 Modulen zu den größten Solarfeldern der Region zählt, ließen sich der Staatssekretär und weitere Besucher von Jörg Sutter, dem Geschäftsführer der Pforzhei-

mer Solarfirma Energo, die Anlage erläutern. Nach dem Schließen der Deponie Hohberg 1974 wurde das Areal saniert und erst 2009 auf dem Südhang auf 2,7 Hektar Fläche die Solarstromanlage errichtet. Konzipiert ist die Anlage mit chinesischen Modulen für eine Laufzeit von 20 Jahren. Sutter ist überzeugt, dass sie noch zehn Jahre länger hält: „Bis heute ist nur ein einziges Modul defekt geworden.“ Bei 1,2 Megawatt Gesamtleistung erzeuge die Anlage pro Jahr 1,2 Millionen Kilowattstunden Strom, genug für rund 400 Haushalte. Bei der sehr guten Sonneneinstrahlung am Südhang der Deponie und einem oftmals leichten Wind, der den Modulen durch die Kühlung zu einem hohen Wirkungsgrad ver-



DEN SOLARPARK HOHBERG mit seinen 5 400 Solarmodulen besichtigte am Samstag Staatssekretär Andre Baumann (links), zusammen mit Jörg Sutter und Bürgermeisterin Sibylle Schüssler.  
Foto: Peché

hilft, lägen die Erträge sogar über dem Prognosewert.

Die Firma Energo hat das Gelände des Parks von der Stadt gepachtet, die Anlage geplant und betreibt sie nun. Die Anlage selbst gehört zur Hälfte zwei großen Investoren, zur anderen zwei Gesell-

schaftern einer GmbH & Co KG, die von 2 000 Euro aufwärts Geld in die Solarstromerzeugung investiert haben. „Ein echtes Bürgerprojekt also“, sagt Sutter.

An den Energiewendetagen konnten Interessenten in Pforzheim ebenfalls das Flusskraftwerk Auerbrücke bei vier

Führungen besichtigen oder auch die Aufdach-Windkraftanlage auf dem Haus der Bau+Grund am Hauptbahnhof bestaunen. Zugleich fand der Energie-Spar-Tag im Energieberatungszentrum ebz statt, bei dem auch der Solar- und Energiepreis verliehen wurde.